

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Tageblatt für Hohndorf, Pödlitz, Bernsdorf, Müsdorf, Et. Egidiem, Heinrichsdorf, Marienau, Wendorfel, Erdmarnsdorf, Müllen St. Nicola, Jacob, Micheln, Elangendorf, Lburm, Niedermüllen, Kubchnappel und Tirschheim.

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein.

älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk.

Nr. 25.

Versprech.-Anschluss:
Nr. 7.

54. Jahrgang.
Sonntag, den 31. Januar

Telegramm-Adresse:
Tageblatt. 1904.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Anzeigen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwissauerstraße 35/7, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Anzeigen entgegen. Inzerate werden die fünfspaltige Korpusgröße oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inzerate täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Im „amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inzerate kostet die fünfspaltige Zeile 15 Pfennige.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Hermann Weisler in Lichtenstein wird hierdurch aufgehoben, nachdem der im Vergleichstermine vom 24. November 1903 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt worden ist.
Lichtenstein, den 26. Januar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 1. Februar d. J. ist die Grundsteuer für den ersten Termin 1904 fällig. Wir fordern hierdurch alle Beitragspflichtigen auf, den Steuerbetrag binnen 14 Tagen an die hiesige Stadtasse abzuführen. Etwaige Rückstände werden nach diesem Zeitpunkte zwangsweise beigetrieben.
Lichtenstein, am 29. Januar 1904.

Der Stadtrat.

Stadner,
Bürgermeister.

Bgl.

Bekanntmachung.

Anschlüsse an das Ortsfernsprechnetz in Lichtenstein-Gallberg sind für den I. Bauabschnitt bis zum 15. Februar bei dem Postamt dabeilbst anzumelden.
Chemnitz, 24. Januar 1904.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Richter.

Bekanntmachung.

Die Hebersendung der Kriegsbeordnungen (auf rotem Papier) und der Vahnotizen (auf weißem Papier) erfolgt in der Zeit vom 1.—15. März und zwar

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Von unserem Berliner parlamentarischen Berichterstatter.
ab. Berlin, 29. Januar 1904.

Ob Graf Ballestrem sich aus seinem natürlichen Gleichgewicht bringen läßt, bedarf es recht bedeutender Anlässe. Seit den Zolltarifkämpfen im Dezember 1902 hat man ihn nicht so erregt gesehen als heute, diejenigen, die ihn zu dieser Erregung veranlaßten, waren die Sozialdemokraten. Daß sie es bedauern werden, dem Präsidenten einen berechtigten Grund zur Empörung gegeben zu haben, unterliegt wohl keinem Zweifel. Denn es bedarf keines besonderen Taftgefühls, zu wissen, daß die sozialdemokratische Geschwätzlosigkeit in der Verdächtigung eines dem größten Teile des deutschen Volkes innerlich nahestehenden Standes Unwillen und Widerspruch erregen muß. Als nämlich der Antisemit Gräfe, der einzige bürgerliche Vertreter des Königreichs Sachsen, den vor Tagen gefallenen Ausdruck des Sozialdemokraten Fischer zurückwies, „in der Weltgeschichte habe es keine größere Infamie gegeben, über die nicht ein Pfaffe seinen Segen gesprochen habe“, bestätigten die Genossen des Herrn Fischer diesen frivolsten Ausdruck mit lebhaften „Sehr richtig!“-Rufen. Erregt sprang Graf Ballestrem auf und lebhafter wie sonst schwang er seine Glocke, die Sozialdemokraten laut auffordernd, „sich solcher empörender Äußerungen zu enthalten, die im deutschen Reichstage nicht zulässig seien.“ Während die äußerste Linke sich darüber recht unruhig geberdete, applaudierte der andere Teil des Hauses recht lebhaft. Draußen im Lande wird man dem letzteren zustimmen, denn eine solche Verallgemeinerung jülicher Verfehlungen ist unter allen Umständen zu verurteilen.

Als zweiter Redner zur Fortsetzung der 2. Beratung des Etats des Reichsamts des Innern sprach Abg. Gräfe (wirtsch. Bgg.). Er erregte nur deswillen schon besonderes Interesse, weil sich in seiner Person die Vertretung des gesamten Bürgerturns in dem „roten Königreich“ repräsentiert. Seine ruhige, ernste Rede wurde aufmerksam angehört. In aus-

führlcher Weise verbreitete er sich namentlich über den Streik in Grimmitzschau, den er als ein bedauerliches Nachwerk der Sozialdemokratie bezeichnete, die gewußt habe, daß die reichsgesetzliche Einführung des Zehnstunden-tages nicht mehr lange auf sich warten lassen könne, im Reichstage für diese Forderung bereits eine Mehrheit vorhanden sei. Weiter sprach er über die Handwerkerfrage und warnte die Regierung, die Gelegenheit nicht zu veräumen, dem Handwerker rettend die Hand zu reichen. Es scheint allerdings so, als ob die verbündeten Regierungen das nicht tun wollten. Er rief ihnen das Volkswort zu „Wen Gott verderben will, den straft er mit Blindheit“. Graf Posadowsky suchte ob dieser Anspielung nur mit den Achseln. Wie er zu dem Kern der von der Wirtschaftlichen Vereinigung protegierten Handwerkerfrage steht, hat er häufiger dargelegt und deshalb kam er darauf auch heute nicht mehr zurück. — Ueber „seine“ Dienstboten und die Landarbeiter sprach Abg. v. Gerlach (fr. Bgg.) in schlagfertiger und interessanter Weise. Er forderte die Einbeziehung der Dienstboten sowohl als auch der Landarbeiter in die gesetzliche Krankenversicherung und erläuterte an einigen Beispielen die oftmals traurige Lage dieser nicht versicherten Arbeiter und Dienstboten. In sehr entschiedener Form polemisierte er gegen den Staatssekretär Grafen v. Posadowsky wegen dessen Stellung zum Koalitionsrecht der Landarbeiter; er forderte auch für diese freie Bewegung und freie Meinungsäußerung und die Uebertragung des Posadowsky'schen Grundsatzes, „jeder vernünftige Arbeiter solle sich organisieren und seine Lage verbessern“, auch auf diese teilweise in großem Elend sitzende Klasse der Landarbeiter. — Graf Posadowsky erklärte, daß er den Forderungen des Abg. v. Gerlach betr. die Krankenversicherung der Dienstboten und der landwirtschaftlichen Arbeiter zustimme und er hofft, daß es möglich sein würde, die Forderungen bald praktisch durchzuführen zu können. Betreffs des Koalitionsrechts der Landarbeiter behielt er sich eine ausführliche Antwort vor. Von den Nationalliberalen sprachen heute rednerisch recht gewandte aber den kapitalistischen Standpunkt

scharf markierende Redner, der Abg. Lehmann und der Abg. Dr. Beumer-Duisburg. Beide äußerten sich über den grundlegenden Anlaß zum Grimmitzschauer Streik, wer Disponent im Betriebe sein solle, der Arbeiter oder der Arbeitgeber, beide griffen die Sozialdemokratie wegen ihrer Gesamthaltung zur Grimmitzschauer Affaire heftig an und sprachen die Hoffnung aus, daß ähnliche Kraftproben beiden Teilen erspart bleiben möchten. Persönlich für sich erklärte Dr. Beumer seine Abneigung gegen den Zehnstunden-tag. Die Einführung dieser Arbeitszeit werde das Signal zur Forderung einer weiteren Arbeitszeiterhöhung bilden, bis Herr Wurm (S.) den „ein“-ständigen Arbeitstag durchgedrückt habe. — Der sog. Abg. Frähdorf-(Birna) verbreitete sich besonders über die freie Arztwahl und suchte die Angriffe Dr. Mugdand (fr. Bpt) gegen die Sozialdemokratie im allgemeinen und die sozialdemokratischen Rassenverwaltungen im Besonderen zurückzuweisen. Die vom Grafen Ballestrem gleich zu Anfang des Frähdorf'schen Vortrages gelegentlich einer Unterbrechung ausgesprochene Vermutung, es scheine nicht so, als ob der Redner kurz sprechen wolle, bewahrheitete sich. Und das war wohl auch der Grund, weshalb ihm nur wenige Abg. zuhörten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Berlin. Zur Teilnahme an der unter dem italienischen General Georges stattfindenden Reorganisation der macedonischen Bändarmen ist, dem „L. A.“ zufolge, der Major und Abteilungs-kommandeur im Feldartillerie-Regiment Nr. 72, von Alten, kommandiert worden.
* Eine anständige Kolonialtruppe von 2000 Mann wird von militärischer Seite gefordert angesichts der Erhebung der Eingeborenen in der südwestafrikanischen Kolonie.
* Der Kommandant S. M. S. „Habicht“ meldet aus Swatopmund wie am gestrigen Tage: Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

Lage unverändert.

da sich bedenkliches

Das Familienbild entrollte... da sich bedenkliches... das Familienbild entrollte... da sich bedenkliches...

Darmstadt. Zur Vergiftungsfrage in der... Darmstadt. Zur Vergiftungsfrage in der... Darmstadt. Zur Vergiftungsfrage in der...

Lesefrüchte.

Wer sich zu viel mit dem Kleinen abgibt, wird gewöhnlich... Wer sich zu viel mit dem Kleinen abgibt, wird gewöhnlich...

Kirchliche Nachrichten

für Lichtenstein. Am Sonntag Septuagesimae, Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit... für Lichtenstein. Am Sonntag Septuagesimae, Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit...

Kirchliche Nachrichten.

für Callenberg. Dem. Septuagesimae. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst... für Callenberg. Dem. Septuagesimae. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst...

Kirchliche Nachrichten

von Köditz. Septuagesimae, Sonntag den 31. Januar, früh 9 Uhr... von Köditz. Septuagesimae, Sonntag den 31. Januar, früh 9 Uhr...

Kirchliche Nachrichten

für Reinsdorf. Am Sonntag Septuagesimae, d. 31. Januar, vorm. 9 Uhr... für Reinsdorf. Am Sonntag Septuagesimae, d. 31. Januar, vorm. 9 Uhr...

Kirchliche Nachrichten

für Heinrichsdorf.

Am Sonntag nach Septuagesimae, dem 31. Januar, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Römerbrief 6, 16 - 18.

Kirchliche Nachrichten

für Mülsen St. Jacob.

Septuagesimae, 31. Januar 1904. 10 Uhr Predigtgottesdienst: I. Sam. 18, 1-11.

Kirchliche Nachrichten

für Mülsen St. Micheln.

Am Sonntag, d. 31. Januar, vorm. 9 Uhr Predigt, 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über I. Sam. 3, 1-10 und heil. Abendmahl.

Kirchliche Nachrichten

für Ortmanndorf.

Am Sonntag Septuagesimae, 31. Januar 1904, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über I. Sam. 18, 1-4.

Telegramme.

Der kleine Belagerungszustand aufgehoben. Grimmitzschau, 30. Januar. Der sogenannte kleine Belagerungszustand ist gestern von der Königl. Amtshauptmannschaft und dem Stadtrat aufgehoben worden.

Dem irdischen Richter entzogen.

Samburg, 30. Jan. Der Kaufmann Senftleben, der kürzlich seine beiden Kinder durch Leuchtgas tötete, erhängte sich gestern in der Gefängniszelle.

Krieg unvermeidlich.

Wien, 20. Jan. In unterrichteten Kreisen herrscht bezüglich der Lage in Ostasien eine durchaus pessimistische Auffassung. Der hiesige Gesandte äußerte, trotz aller friedlichen Bestrebungen seitens Russlands sei ein Krieg unvermeidlich.

Unwahr?

Wien, 30. Jan. Die Blättermeldungen, wonach die Tochter des Fürsten Paul Metternich, der Prinzessin Pauline, der Zutritt zu allen Hofgesellschaften am Wiener Hofe untersagt worden sei, wird offiziell als gänzlich unwahr bezeichnet.

Streik.

Budapest, 30. Jan. 5000 Tischler der Hauptstadt haben beschlossen, in Portim zu je 200 Mann in den Streik zu treten.

114 Leichen.

Pittsburg, 30. Jan. Bis jetzt sind 114 Leichen aus der Grube bei Cheswick zu Tage gefördert worden. Der Grubeninspektor hat eine Entdeckung gemacht, welche darauf schließen läßt, daß die Explosion infolge Entzündung von Papier erfolgt ist.

„Der Tag fängt gut an!“

Das kann jeder mit voll. m Rechte sagen, der Katholikers Malzkaffee zum Frühstück trinkt.

Nichtigstellung: In dem gestrigen Bericht über den Vortrag im Naturhistorischen Club ist der 8. Zeile anstatt der Vortragende „der Vortragende“ stehen.

Vorausichtige Witterung

Fortdauer der milden Witterung.

Modes Gasthof, Rödlitz.

Morgen Montag, den 1. Februar

Grosser öffentlicher Volks-Maskenball.

mit verstärktem Orchester.

Großartige bengalische Prachtbeleuchtung.

Herrliche, unübertroffene Dekoration.

Prämiiierung der 3 schönsten Damen- u. Herren-Masken.

Maskengarderobe (von Herrn Fingerlos aus Glauchau) ist von Sonntag mittag an im Festlokal zu haben.

Villet-Vorverkaufsstellen: Herren Döner und Zacharias in Lichtenstein, Deinsch in Callenberg, Braun in Hohndorf und im Festlokal.

Eröffnung 7 Uhr.

Beginn 8 Uhr.

Um zahlreiche Besuch bittet ganz ergebenst

E. Modes.

Mineralbad Hohenstein-Ernstthal.

Donnerstag, am 4. Februar 1904

Großer Elite-Maskenball

in den gesamten, festlich geschmückten Sälen und Räumen. Prämiiierung der schönsten Damenmaske mit einer goldenen Diamantbroche; der originellsten Herrenmaske mit einem goldenen Diamantring.

Doppel-Promenaden-Konzert und Ballmusik in 2 Abteilungen von der gesamten Militär-Kapelle des Königl. Sächs. Pionier-Bataillons Nr. 22 aus Riesa.

Karten: an der Kasse M. 1.50, im Vorverkauf M. 1.— bei Herrn Feuher Reichbach, Herrn Reinhardt, Delikatessengeschäft und im Mineralbade.

Einlaß 5 Uhr. Beginn 7 Uhr. Fahrgelegenheit von nachm. 5 Uhr an ab Marktplatz Maskengarderobe am Balltage im Mineralbade.

Lichtenstein-Callnberger Bank

Filiale Sarfert & Co.

Lichtenstein-Callenberg. (Lichtensteiner Markt No. 5.)

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, wie:

- 1. An- und Verkauf von Staats- und Industrie-Anleihen, Renten- und Pfandbriefen, Aktien aller Art (besonders Kohlen-Aktien) usw. unter Erteilung jeder gewünschten Auskunft.
 - 2. Abgabe aller Coupons bzw. Dividendenscheine, geloster Wertpapiere.
 - 3. Ausgabe neuer Coupons bzw. Dividenden-Bogen.
 - 4. Anfertigung von Wechseln, Anweisungen u. gelosten Wertpapieren.
 - 5. Anfertigung von Wechseln.
 - 6. Anfertigung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf das In- und Ausland. (Vermittlungen von Auszahlungen im In- und Ausland.)
 - 7. Aufbewahrung von Vorschüssen auf Wertpapiere und Sparkassenbücher.
 - 8. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren unter Kontrolle der Auslösung. Versicherung gegen Kursverlust bei Auslösung von Wertpapieren.
 - 9. An- und Verkauf fremder Geldsorten.
 - 10. Eröffnung von laufenden Rechnungen und von provisorischen Check-Conten.
- Geschäftsstelle des Landwirtschaftl. Kredit-Vereins im Königreiche Sachsen zu Dresden.
- Haupt-Agentur der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart.

Lp m Hahn

Klavier-Unterricht

wird gründlichst erteilt, à Stunde 60 Pfg. Auskunft erteilt die Tagesblatt-Expedition.

Selbstauffüllbare elektrische Taschenlaternen

empfiehlt E. F. Leichsenring, Lichtenstein.

Nähmaschine,

in gutem Zustande, billig zu verkaufen bei Hilmar Vogel.

Ein Anabe,

welcher zu Ostern die Schule verläßt und Lust hat,

Buchdrucker

zu werden, findet gutes Unterkommen in der Buch- und Accidenz-Druderei

Heirats-Gesuch.

Ein Witwer (40 Jahre alt) mit Kindern sucht sich baldigst zu verheiraten.

Werbe Offerten an die Tagesblatt-Expedition unter A. K. 20 erbeten.

Mädchen! Junges Mädchen, 20 Jahre, 1500 M. Vermög., häußl. erzm. wünscht Heirat m. edelgel. Herrn. Vermög. nicht erforderlich, doch gut Charakt. Bed. Ch. u. Reform. Berlin S 14 erbet. Heirat wünsch. 2 j. Damen m. ehrl. Pfortvermög. v. je 70000 M. - Bewerber müssen durchaus ehrenhaft sein, da geg. woch auf Verm. nicht gefeh. Gefl. Zuschr. sub „Veritas“ Berlin N. 39 erb.

Gasthof Mülsen St. Micheln.

Donnerstag, den 4. Februar 1904

Grosser öffentl. Volks-Maskenball.

Punkt 8 Uhr: Aufführung eines Zigeuner-reigen; punkt 10 Uhr: Demaskierung. Prämiiierung der 5 schönsten Masken. Maskengarderobe vom 1. bis 4. Februar im Gasthof zu haben. Großartige Dekoration!

Entre 75 Pfg. im Vorverkauf 60 Pfg. bei den Herren Moritz Ackermann u. Barbier Uhlig, sowie im Festlokal. Anfang punkt 7 Uhr.

Etagé

ab 1. April zu vermieten. Auskunft erteilt die Tagesblatt-Expedition.

Oberstube

mit 1 oder 2 Kammerm. vermieten. Zu erfahren in der Expedition des Tagesblattes.

Giebelstube

mit 2 anstoßenden Kammern nebst Zubehör sofort od. 1. April zu vermieten. Auskunft erteilt die Tagesblatt-Expedition.

Freundl. Garçonlogis

ist an einen besseren Herrn sofort oder später zu vermieten. Zu erf. i. d. Exp. d. Tagesbl.

Waschen Sie sich den Kopf mit

Shampoo,

mit Veilchen parfümiert, p. Pack. 20 Pfg. Drogerie und Kräutergerölbe zum Kreuz Curt Liepmann.

Wunderde offener Stellen

für männliche und weibliche Personen bringt in jeder Nummer des „Sächsischen Anzeigers“ (Sonderblatt des Sächsischen Anzeigers) die Stellennummern vollständig. Preis monatlich 10 Pf. bei der

Eine Oberstube

ist zu vermieten. Wiesenstraße 5.

Herzlichen Dank.

Für die vielfachen, wohlthuenden Beweise der aufrichtigen Liebe und Teilnahme durch Blumenschmuck, Begleitung zum Grabe, Geschenke und sonstige Beileidkundgebungen bei dem Tode und Begräbnisse meiner geliebten Frau sage nur hierdurch Allen, Allen tiefinnigsten Dank.

Heinrichsdorf, am 30. Januar 1904.

Der trauernde Gatte **Ehregott Melb** nebst Kindern und übrigen Hinterlassenen.

Neues Schützenhaus, Lichtenstein.

Montag, den 1. Februar



Grosser öffentlicher Volks-Maskenball.



Stauenswerte Dekoration, den Palmengarten von Frankfurt a. Main darstellend;
2 Musikchöre, abwechselnd Blas- und Streichmusik.

Die 3 schönsten Damen- u. die 3 schönsten Herrenmasken, sowie die originellste Maske werden prämiert.

Entree an der Kasse 60 Pfg., im Vorverkauf bei den Herren Friseurs Zacharias und Hoyer in Lichtenstein und Herrn Helmsch in Callenberg à 50 Pfg.

Maskengarderobe befindet sich vom 24. djs. Mts an im obigen Lokale.

Anfang des Festes 7 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Max Landgraf.

Goldner Helm.

Sonntag, den 31. Januar

Grosses Bockbier-Fest.

ff. Lichtensteiner Bock ff.

Rettig gratis. Kochfeine Bockwürstchen. Rettig gratis.

Abends 8 Uhr

Grosses Karnevalkonzert

der städt. Kapelle. Direktion: Th. Warnatz.

Vorzüglich launiges Programm.

U. a.: Prinz Carneval (Nov.) Radau-Marsch.
Eine vergnügte Negerhochzeit (Nov.)
Humorist. Cakewalk. Lokal-Badriotischer Festgesang.
Ein fideles Quartett etc.

Entree 40 Pfg.

Nach dem Konzert Unterhaltungsmusik für die Konzertbesucher.

Ergebenst laden ein Th. Warnatz. A. Lorenz.

Zschoche's Restaurant.

Heute Sonnabend, sowie Sonntag und Montag
Ausschank von ff. Bockbier.

Heute Sonnabend abend Pökelschweinsknöchel mit Klösen und Meerrettig.

Freundlichst ladet hierzu ein Rob. Zschoche.

Deutsches Haus, Callenberg.

Heute Sonnabend, Sonntag und Montag

Gross. Bockbier-Ausschank.

ff. Bockwürstchen.

Montag Schweinsknochen mit Klösen.

Flotte Bedienung!

Hierzu ladet freundlichst ein F. Schulze.

Engel's Restaurant,

Callenberg.

Wein

Jahres-Schmaus

findet Mittwoch, den 3. Februar statt, wozu ich alle meine Freunde und Gönner schon im voraus ganz ergebenst einlade.
Hochachtungsvoll E. Engel.

Schweizerhaus Hohndorf.

Sonnabend und Sonntag, d. 30. u. 31. Januar, sowie Montag, den 1. Februar

Grosses Bockbier-Fest.

Zur Unterhaltung Auftreten des beliebten und berühmten Gesangs- und Tanz-Humoristen, sowie Harmonika-Virtuosen

„der kleine Cohn“.

Sehen und staunen! Entree frei. Ohne Konkurrenz!

Montag Pökelschweinsknochen mit Klösen.
Ergebenst ladet hierzu ein August Rudolph.

Restaurant „zur Post“, Bernsdorf.

Heute Sonntag, den 31. Januar und Montag, den 1. Februar

Bockbier-Ausschank,

wobei ich mit verschiedenen warmen und kalten Speisen bestens aufwarten werde.

Hierzu ladet ergebenst ein Otto Günther.

Sonnabend Schlachtfest und Anstich.

Erzgebirg'scher Hof, Delsnitz i. Erzgeb.

am Bahnhof.

Kaffee u. Pfannkuchen,

wozu freundlichst einladet F. Ernst Müller.

Tanzunterricht.

Der angekündigte Tanzkursus beginnt Dienstag, den 2. Februar, punkt 7,9 Uhr. — Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

E. Uhlig, Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Auf Wunsch eröffne ich Mittwoch, den 3. Febr.

Extra-Kursus

für junge Kaufleute. — Weitere Anmeldungen nehme freundlichst entgegen.

Anfang pünktl. 7,9 Uhr im „Neuen Schützenhaus“.

E. Uhlig, Tanzlehrer.

Für Konfirmandinnen

treffen täglich Neuheiten in Kleiderstoffen, Unterröcken, Corsetts, Handschuhen ein.

Kleid 6 Meter

3,50 Mt., 5,00 Mt., 7,00 Mt., prachtvolle Farben.

Diese Ausnahme-Offerte

benutze Jeder zur Anschaffung preiswerter Waren.

Max Patulla,
Lichtenstein-G.

Masken- u. Theater-Perrücken, sowie Bärte

empfehlen

L. Hoyer.

Zum Damen- u. Damenmasken-Frisieren, sowie amerik. Kopfwäsche

empfehlen sich

Johanne Hoyer.

Hasen

zu verkaufen. Wo, sagt die Tagesblatt-Expedition.

Frischen Schellfisch, Elbfisch

empfehlen

E. Gelfert.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. F. Koch, für Anzeigen: C. F. Koch, Druck und Verlag von C. F. Koch in Lichtenstein.

Das heutige Blatt umfasst 8 Seiten, sowie das illustrierte Sonntagsblatt „Gute Geister.“

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt.

51. Jahrgang.

Sonntag, den 31. Januar.

1904.

Beilage zu Nr. 25.

Zeitgemäße Sonntags-Plauderei.

(Nachdruck verboten.)

Lichtenstein, den 30. Januar 1904.

„Einen Offizier, der die Ehre eines Kameraden freudigst verleiht, werde ich in meinem Heere ebensowenig dulden, wie einen Offizier, der seine Ehre nicht zu wahren weiß.“

So lautete der Satz aus der kaiserlichen Verordnung für die Ehrengerichte der Offiziere, welcher Tipp und Klapp den Standpunkt festlegt, wie ein Offizier sich bei der Verteidigung seiner Ehre zu verhalten hat. Es spricht aus den Worten ein stolzes Gefühl des Vertrauens unseres Kaisers auf die Makellosigkeit seines Offiziersstandes, und tief schmerzlich werden ihn jedenfalls nach den Forbacher Standal-Beschichten die jüngsten Vorgänge in Pirna und Chemnitz berühren.

In den beiden genannten Städten waren kürzlich zwei Offiziere gezwungen, mit der Waffe in der Hand den von Kameraden besudelten Ehrenschild ihrer Familie reinzuwaschen und während ein oder zwei Opfer dieser Duellen in Pirna noch schwerverletzt darniederliegen, ist dasjenige von Chemnitz bereits in kühler Erde bestattet worden. Man mag eine Auffassung über die Notwendigkeit der Duellen haben wie man will, das muß auch selbst ihr größter Gegner zugeben, daß es Vorkommnisse im menschlichen Leben gibt, spielen sich dieselben in höheren Ständen ab, deren Sühne nur durch einen Zweikampf erfolgen kann. Das ist auch der Standpunkt, auf welchen sich der Kaiser mit seiner Verordnung stellt. Anders ist es aber in den vorliegenden Fällen. Wären die beiden in ihrer Familienkreise schwer geschädigten Offiziere, denen übrigens noch der Ruf besonderer Tüchtigkeit zur Seite steht, wirklich moralisch verpflichtet, sich mit Unwürdigen, denn das waren ihre Kameraden durch ihre ehebrevierische Handlungsweise geworden, zu schlagen?

Wir haben in dem traurigen Fall von Bennigsen-Falkenhagen gesehen, daß unter Umständen der beleidigte Teil die ruchlose Tat seines Gegners noch mit dem eigenen Leben büßen muß. Die Verordnung des Kaisers besagt u. a., daß er in seinem Heere keinen Offizier dulden werde, der die Ehre eines Kameraden freudigst verleiht. Die Vorkommnisse in Pirna und Marienberg sind derartige, daß der Ehrenrat zu einer Ausschließung der Beteiligten aus dem Offiziersstande und damit zu einer Aberkennung der Satisfaktionsfähigkeit kommen muß. Der gleiche Ehrenrat war es aber auch, welcher seine Zustimmung zu den stattgefundenen Duellen gab, obwohl er damit zwei seiner Offiziere zwang, sich mit Ehrelosen zu schlagen, denn die Unwürdigkeit und Satisfaktionsfähigkeit tritt doch nicht erst in dem Augenblick der Ausstoßung aus dem Offiziersstande ein, sondern war schon damals vorhanden, als die Schuldigen freudig die Ehre ihrer Kameraden verletzten, indem sie sich ehebrevierisch an deren Frauen vergingen. Die in der kaiserlichen Verordnung gebrauchten Worte, daß er ebensowenig einen Offizier in seinem Heere dulden werde, der seine Ehre nicht zu wahren weiß, können aber für den Beschluß des Ehrenrates nicht maßgebend gewesen sein, denn die Verfügung setzt doch als selbstverständlich die gleiche unantastbare Ehrenhaftigkeit der Gegner voraus. In den beiden jüngsten Fällen war diese jedoch durch die verbrecherische Tat nicht mehr vorhanden und der Ehrenrat tat besser daran, sofort die Unwürdigkeit der Schuldigen zu erklären, um zu verhüten, daß ein Ehrenmann auch noch die Hellscheibe des Schänders seines Familienglücks wird. Derartigen Leuten, die so wenig Achtung vor dem Gebote ihres Kaisers und der Ehre ihres Kameraden haben, ist jedes Standesbewußtsein abzuspüren und sie gehören durch ihre gemeine Handlungsweise vor das zuständige Gericht, nicht aber vor die Waffe dessen, dem sie die Familienehre beduhten. Das sind jedenfalls Konsequenzen, die in Zukunft aus den Vorgängen in Pirna und Marienberg bei Zweikämpfen gezogen werden müssen.

Ein großer Fehler ist es, wie es jetzt von vielen Seiten beliebt wird, aus den bedauerlichen Vorkommnissen auf eine allgemeine Sittenlosigkeit in den Familien unserer Offiziere schließen zu wollen. In denselben herrscht Gott sei Dank allgemein eine gute deutsche Zucht, Sitte und Ordnung, sodaß die jüngsten Vorgänge glücklicherweise nur als eine Ausnahme zu bezeichnen sind. Daß sie sich in kurzer Zeit so schnell wiederholten, mag seinen hauptsächlichsten Grund wohl darin haben, daß man nach der Forbacher Affäre in Offizierskreisen selbst ernstlich bestrebt ist, reine Wirtschaft zu machen, und das geschah dadurch, daß man die Rücksicht gegen den abnungslosen, bedauernswerten Kameraden fallen ließ und ihm reinen Wein einschenkte, was hinter

seinem Rücken schon lange in seiner Familie vorgegangen. Unser Offiziersstand steht trotz dieser Vorkommnisse ehrenhaft und makellos vor der ganzen Welt da und er leidet mit seinen hochachtbaren Frauen neben der Betrübniß über die Vorfälle zugleich nicht wenig durch das Mißtrauen, welches man ihm wegen derselben in letzter Zeit entgegengebracht hat. Das ist aber ein großes Unrecht, und die vorgenommene Säuberung in ihren eigenen Reihen zeigt uns, daß sie noch die alte Kraft und den festen Willen besitzen, das Ehrenschild des deutschen Offiziersstandes wie zu allen Zeiten auch für die Zukunft rein und hoch zu halten. Rusticus.

Allerlei.

† **Frankfurt a. M.** Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Darmstadt telegraphiert wird, ist vorgestern mittag die Gemeindeforscher Agnes als fünftes Opfer der Vergiftung im Elisabethstift gestorben.

† **Offenbach.** Wie die „Offenbacher Zeitung“ meldet, explodierte in Mühlheim a. M. in der chemischen Fabrik ein Kessel, wobei 2 Personen ums Leben kamen.

† **Oppeln.** Zwischen den Ortspfaffen Brestle und Witkowitz trat ein Gendarm auf eine Zigeunerbande mit fünf Wagen. Er vermutete, daß bei der Bande sich ein entführtes Kind befände und entdeckte bei näherer Untersuchung ein nicht zur Bande gehöriges achtjähriges Mädchen in ganz verwahrlostem Zustande. Da der Beamte an dem Mädchen einige Merkmale zu erkennen glaubte, deren er sich als besondere Kennzeichen der vor vier Jahren aus Hannover verschwundenen Ehe Kaffel erinnerte, so brachte er die ganze Bande in das Oppelner Gefängnis ein.

Die Mandschurei.

Von Kurt von Walfeld.

(Nachdruck verboten.)

Die Mandschurei ist ein Nebenland des großen chinesischen Reiches, welches 17 108 Quadratmeilen groß ist und über 8 Millionen Einwohner zählt. Jetzt gehört ein Teil den Russen, vielleicht in Kürze das ganze Mandschurei. Man nennt das Land auch das Gebiet des Amurstromes. Der auf der linken Seite des gewaltigen Stromes, also der der Halbinsel Korea abgewandte Teil, gehört seit 1860 zu Rußland. Es ist beinahe die Hälfte der ehemaligen chinesischen Mandschurei. Es liegt auf der Hand, daß Rußland die Halbinsel Korea gerne besitzen möchte, daß es auch den an Korea anstößenden Teil der Mandschurei beherrschen muß. Die Mandschurei hat ihren Namen von den Mandshu, einem Zweig der Tungusen, deren Heimat das östliche Sibirien ist. Die Mandshu oder Mandshuren sind ein schöner Menschenstamm, kräftig und schlant gebaut, lühn, tapfer und bieder. Im Jahre 1643 fielen die Mandshu in China ein und machten große Eroberungen. Als sie bis nach Peking kamen, erhängte sich aus Verzweiflung der chinesische Kaiser Mianhsong. Mit diesem Herrscher erlosch die Dynastie Ming, die letzte eingeborene Regentenfamilie von China. Die tapferen Mandshuren wählten ihren Anführer Taitzu zum Kaiser von China. Dieser gründete so die heute noch herrschende Tsing-Dynastie. Heute noch besteht der Hofstaat überwiegend aus Mandshu. Seitdem die Russen die Mandschurei besetzt haben, sind die Mandshu bis auf einen kleinen Rest ausgewandert und haben sich über ganz China verteilt. So weicht ihre Mandshu-Sprache immer mehr dem Chinesischen an. Auch in dem nicht zu Rußland gehörigen Teil der Mandschurei, also auf dem rechten Ufer des Amur, findet man keine Mandschurei mehr. Hier wiegen die Chinesen über. Dieser chinesische Teil der Mandschurei zerfällt in drei Provinzen mit rund 4 Millionen Einwohnern. Die Hauptstadt ist Mukden, eine Stadt von 1/2 Millionen Einwohnern. Sie hat einen kaiserlichen Palast, in dem ein Bisköpfig als Vertreter des chinesischen Reiches residiert. Aber die in der ganzen Mandschurei wohnenden Chinesen fragen wenig nach ihrem Kaiser und seinem Stellvertreter. Sie sind freisinnig in jeder Beziehung geworden, in der Politik wie in der Religion. Die Geistlichkeit führt in der Mandschurei lange nicht die große Rolle mehr wie in China und Japan. Auch in der Lebensweise sind die Chinesen der Mandschurei bereits sehr von der früheren Sitte und Gewohnheit abgewichen. Vor allen Dingen spielen Tee und Reis nicht mehr als Nahrungsmittel die große Rolle wie in Japan und China. Während in den letzteren Ländern der Tee in jeder Form genossen wird, flüssig und fest, als Getränk und feste Speise, kalt und warm, kennt die Mandschurei ihn nur noch als Getränk und lange nicht mehr in dem Maße wie früher. Den Reis genießen die Bewohner noch als Reiswein und Reisschnaps. Beides sind angenehme und gut schmeckende Ge-

tränke, die auch bei den Russen immer mehr Anklang finden. Die Offiziere trinken den Wein, die Soldaten den Schnaps.

Die Chinesen der Mandschurei bieten dem Fremden vielfach ein sonderbares Bild. Ihre Kleidung ist chinesisch oder koreanisch, der Kopf dagegen sieht ganz russisch aus. Die Chinesen haben sich Kopf- und Barthaar wachsen und nach russischer Art schneiden und frisieren lassen. Die Kleidung der unteren Chinesen ist in der Mandschurei genau so, wie bei ihren nächsten Nachbarn, den Koreanern. Sie bevorzugen aus alter Gewohnheit in ihrer Tracht die weiße Farbe; weiß sind Hosen, Jacken, Stümpfe und Schuhe, sowie das lange Obergewand, welches bis an die Knöchel reicht. Die Reichen und Vornehmen tragen seidene Oberkörbe, meist hellblaue. Die Frauen lieben hausliche Faltenröcke und flechten vielfach das Haar nach russischer Art. Die Stellung der Frauen ist in der Mandschurei weit besser und freier als in China.

Selbstverständlich spielt Rußland heute in der ganzen Mandschurei eine große Rolle. Im ganzen Amurstaat spricht man von russischen Soldaten und wägt die Chancen ab, die er gegen so einen gewandten Gegner, wie es der Japaner ist, hat. So verschieden die Japaner und Russen als Rasse sind, soviel Ähnlichkeit haben sie als Soldat. Der Russe war bekanntlich immer ein guter Soldat, weniger durch sein Feuer als vielmehr durch seine Hartnäckigkeit und Ausdauer. Niederlagen wie solche von Nohbach, Jena und Sedan kennt die russische Armee nicht. Wenn der russische Soldat durch seine Führer begünstigt ist, dann geht er in den Kampf, ohne die Gefahr zu fürchten, ja ohne sie nur zu sehen. Kann er nicht siegen, so stirbt er. Was den russischen Soldaten an Intelligenz und Lebhaftigkeit im Vergleich zu anderen Armeen abgeht, das ersetzt er durch seine Kaltblütigkeit und Ausdauer. Auch die Japaner haben von Natur aus diesen passiven Widerstand. Sie haben den echt orientalischen Stoicismus, der sie auch in der größten Gefahr kaltblütig ausharren läßt. Im Feuer, im Glanz sind sie sogar den Russen weit überlegen. Man kann sich also den harten Kampf denken, der entbrennen muß, wenn zwei Völker aufeinander stoßen, die von Natur aus zu todesmutigem Ausharren prädisponiert sind. Vielleicht verhindert die Friedensliebe des Czaren den furchtbaren Kampf.

Das Klima in der Mandschurei ist sehr verschieden. Im Norden rau, im Süden dagegen milde, fast tropisch. Hier wachsen neben unseren Getreide- und Obstarten auch der Zederrauch, der Zimmtsbaum und der wichtige Rhabarberstrauch. In den Wäldern des Südens und Westens gedeihen neben unserer Eiche, Buche und Esche auch der Lorbeer- und Maulbeerbaum, sowie gewaltige Cedern. Die Tierwelt ähnelt derjenigen Chinas. Neben unseren Haustieren kommen sehr häufig vor: Affen, Biber, Marder, Moschustiere, Antilopen, Paradiesvögel und herrliche Schmetterlinge.

In den Seen, Flüssen und Meeren kommen alle Arten von Fischen vor, sodaß an der Seeküste ein bedeutender Fischhandel herrscht.

Durch die Russen sind Industrie, Handel, Gewerbe- und Baukunst gestiegen.

Liebe und Pflicht.

Eine Schmugglergeschichte von Arn. Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

In den letzten Nächten war es im Grenzgebirge abseits der Heerstraße über daselbe, welches Österreich mit Preußen verbindet, recht unruhig hergegangen.

Was jedoch dort eigentlich los war, das wußte niemand genau in all den kleinen, weltabgelegenen Dörfern im Gebirge.

Ja, ja, man munkelte zwar dies und das; aber es mußte eben beim Munkeln bleiben, weil, wie gesagt, kein Mensch etwas erfahren konnte.

Nur das eine wußte man, die gegenseitigen Grenzjäger durchstreifen seit einigen Tagen das Gebirge lebhafter, als zuvor; und auch die Mächte, oder vielmehr diese ganz besonders, wurden von ihnen zu ihren Hundsgängen denagt.

Sie wußten also irgend etwas im Schilde führen, das nichts anders sein konnte, als irgend einen entpönten Verbrecher, der nach dem Gebirge entflohen war, oder aber einen Schmugglertrupp abzujagen. Ein einzelner Schmuggler konnte es kaum sein, um den macht man gemeinhin nicht so viel Federlesens.

Mittlerweile sah Franziska, ein etwa 15-jähriges, freies und hübsches Gebirgsbäuerlein, die Tochter eines Waldarbeiters in einem jener Dörfern, im Zimmer ihres Elternhäuschens und stierte mit verwirten Augen hinaus in die bergige Landschaft, die sich vor ihren Blicken in wilder Romantik ausdehnte. An ihrem Häuschen vorbei führte übrigens auch die schon eingangs erwähnte Heerstraße. Die Mutter war schon lange tot

darstellend;
orden prämiert.
Loyer in Lichten.
ndgraf.
Restaurant
g und Montag
Bockbier.
schweinsknöchel
Vob. Fische
Gallberg.
Montag
Schank.
klösen.
F. Schülze.
aurant,
maus
r statt, wozu ich al
s ganz ergebenst einlad
E. Engel.
Kohndorf.
u. 31. Januar, sowie
est.
eben und
ten, sowie
Ohne Konkurrenz
ochen mit Klößen.
auant Rudolph.
Bernsdorf.
Montag, den 1. Februar
usschank,
r men und Kaffee
werde.
Otto Günther.
nd Anstich.
mik i. Erzgeb.
kuchen,
Ernst Müller.
icht.
ginnt Dienstag, der
meldungen werden noch
lg. Tanzlehrer.
icht.
och, den 3. Febr.
sus
tere Anmeldungen
n „Neuen Schützen
Tanzlehrer.
itenheim.
e Geister.“

Die städtischen Kollegien von Lichtenstein haben zum Gedächtnis der hochseligen Frau Erbprinzessin eine Stiftung errichtet, deren Genuß armen Bewohnern Lichtensteins zugute kommen soll; es gebührt ihnen hierfür der herzlichste Dank. Es steht jedoch zu erwarten, daß trotzdem das Andenken an die nun in tiefer Gruft liegende erhabene Wohltäterin der Öffentlichkeit entschwinden wird, und es erscheint jedem, der die hohe Frau in ihrem edlen Wirken kannte, ein wahres Herzensbedürfnis, dieses Gedenken nicht erlöschen zu lassen, ihm einen greifbareren Ausdruck zu verleihen. Es ist deshalb beschlossen worden,

eine einfache Gedenktafel zur hieten dankbaren Erinnerung an die hochselige Frau Erbprinzessin zu errichten.

Nach erteilter Erlaubnis seitens seiner Durchlaucht des Fürsten Otto Victor von Schönburg-Waldenburg beabsichtigt man, dieselbe vor dem Palais Lichtenstein aufzustellen.

Wir wünschen nun, daß alle, in deren Herzen die hohe Verstorbene eine Stätte der Liebe und Dankbarkeit sich erworben hat, uns hierzu helfen und sei es auch durch die bescheidenste Spende. Denn dadurch, daß möglichst aus allen Händen und gerade auch den ärmsten ein Scherlein beige-steuert wird, denken wir ihr, deren Liebe den Weg auch in die ärmste Hütte fand, das würdigste Denkmal zu setzen.

Wir Unterzeichneten nehmen hierzu jede Gabe, auch die geringste, dankbar entgegen; Hausammlungen erscheinen uns dagegen unzuweckmäßig.

Stadtrat **Arends.**
Kaufmann **Reinbeckel.**
Kaufmann **Vindig.**
Schleifermeister **Lueck.**
Hotelier **Lorenz.**

Ratskellerwirt **Seinz.**
Gärtner **Reichert.**
Tageblatt-Druckerei **Gebrüder Koch.**
Anzeiger-Druckerei **Giegling Nachf.**
Dr. med. **Zürn.**

Grüner Baum, Glauchau.

Mittwoch, den 3. Februar

Großer öffentlicher Elite-Maskenball.

Eine Nacht im Märchenkostüm in den herrlich decorierten Sälen mit unübertrefflichen Aufführungen.

2 Musikköre.

Prämierung der 5 schönsten Masken.

Anfang 7 Uhr.

Entree an der Kasse 75 Pfg., Vorverkauf hier im Total 50 Pfg. Maskengarderobe im Hause. Freundlichst ladet hierzu ein G. Völkner.



Neuheiten in Buchbinderbildern, Buchbindermützen und Cottillon-Orden

empfehlen

J. Wehrmann's Buchhandlung.

Verbandstoffe.	Allopathische und homöopathische Medicamente. - Bicharzneimittel. - Medizinal-Weine, als: Portwein, Tokayer, Madeira, Malaga etc. selbst analysiert, daher unverfälscht.	Medizinische und Toilette- Seifen. Pomaden. Parfümerien. Cosmet. Artikel. ff. Zweise- u. Einlege- Essig.
Inhalations-Apparate, Spültauben, Artikel der Krankenpflege, Cacao und Chocoladen	Mohren-Apotheke und mediz. techn. Drogeriehandlung in Lichtenstein-Glauchau. P. K. H. er.	Provencer-Oel.
Diverse Thee's.	Mineralwässer u. Pastillen, Fruchtäfte. Stärkung- u. Nahrungsmittel, Fond. Milch. Malzextrakte. Diätetische Präparate. Sämtliche Drogen u. Chemikalien usw. zu den billigsten Konsumpreisen. Nicht vorräthige Artikel werden umgehend besorgt.	

Schuh- u. Pantoffelfabrikation von **Karl Weigelt, Kirchgasse 7** neb. d. Restaur. „Stadt Zwickau“ empfiehlt in dauerhafter Ware zu billigen Preisen alle Sorten **Schuhwaren** für Herren und Damen, eignes Fabrikat, sowie Kinderschuhwerk, und allen Sorten **Filzschuhe.**

Desgleichen **Pantoffeln** in nur selbstfabrizierter Ware. Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen schnell und zu mäßigen Preisen.

Die Farbenhandlung von Herm. Müller, Callenberg, Gartensteinerstr. 17B empfiehlt billigt Bernstein- u. Kopf-Fußbodenlacke, Möbellacke, Damarlack, Spirituslacke, **Ofen-, Leder- u. Eisenlack,** Japan, Firniß, Terpentinöl, Siccativ, Bronzeöl, Politur.

Die und fett

wird jedes Schwein in kurzer Zeit beim Gebrauch des unübertroffenen **Freij- u. Waspulvers,** p. Paket 50 Pfg., aus der Drogerie u. Arzntergewölbe **zum reinen Waschen.** **Curt Liekmann.**

Bezaubernd ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die ärztlich empfohlene **Lana-Seife** **Zehnmärke HHD.** von Jahn & Gasseibach, Dresden. à Stück 50 Pfg. bei **Curt Liekmann, Drogerie, Albanstr. 10, S. 10, u. Albin Gähler, Zeitz.**

Magenleidenden teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankf. a. Main.**

Lose à 3 Mark der 4. Geld-Lotterie für das **Völkerschlachtdenkmal b. Leipzig** sind zu haben in der **Tageblatt-Druckerei.** (Gebrüder Koch.)

Strickmaschinen in nur bester Ausführung liefern unter Garantie **Rudolph & Thiele, Hohenstein-E.**

Höchstes Einkommen erzielen Damen und Herren durch den Verkauf unserer herrlichen **Semi-Emalle-Broschen** mit Photographien, sowie photogr. Vergrößerungen. **Julius Schloß & Co., Frankfurt a. M.**

Frontbrenner der neueste und beste Spiritus-Bläulich-Brenner, ca. 50 Kerzen Leuchtkraft, Spiritusverbrauch 2 Pf. pro Stunde, auf jede 14" See- oder Hängelampe passend, empfiehlt **Theod. Reinhold, Callenberg, Kirchgasse.** Dasselbst ist ein Spiritus-Bläulich-Brenner ständig im Gebrauch zu sehen.

Alle Gastwirte Bockbiermützen kaufen

in großer Auswahl bei **Eugen Berthold in Callenberg** so billig, daß jeder Gast in lustigster Stimmung für die fröhlichen Stunden dankbar ist.

Lohnzahlungsbücher à Stück 10 Pfg. empfehlen **Gebrüder Koch, Zwickauerstr.**

Möbelfabrik **Rother & Kuntze, Chemnitz** Zweigfabrik Zeulenroda (Thür.).

Vornehme Einrichtungen Sehr reichhaltige Neu-Ausstellung. **Salon:** Empire; Modern; Chipendale. **Speisezimmer:** Modern; Flämisch; Gotisch etc. **Herrenzimmer:** Neue Modelle, in den beliebten abgerundeten Formen in Satin, Esche, Vogelauge, Ahorn. **Schlafzimmer:** Neue Modelle, in den beliebten abgerundeten Formen in Satin, Esche, Vogelauge, Ahorn. **Neue Sofa-Arrangements, Ecken mit Truhen und Paneelen.** Entwürfe nach gegebenen Motiven kostenfrei.

Mietzins-Quittungsbücher à Stück 10 Pfg. sind zu haben bei **Gebrüder Koch, Tageblatt-Druckerei.**

Mode und Haus **Moden- und Familienblatt I. Ranges.** Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen. Abonnements **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten. Gratis-Probe-Nummern durch **John Henry Schwarz, Berlin N. O.** Welt über **100000** Abonnenten.

Garantiert reiner Wachholder-Saft nur aus Wachholderbeeren hergestellt, ist ein besonders stärkeendes Mittel für den Magen, wirkt schleimlösend auf Brust und Lunge und ist deshalb gegen **Kuften, Catarrh** etc. bestens zu empfehlen. **pro Glas 30, 50, 1,00** Drogerie zum roten Kreuz **Curt Liekmann.**

Gründlichen Unterricht in **einfacher und doppelter Buchführung** erteilt nach leicht faßlicher Methode **G. Kluge, Müllers St. Jacob.**

Verkauf! Ausgeklagte Forderung Nr. 128. - an den Schmiedemeister **Josef Decher in Rüdorf** verkauft **Franz Elster, Eisenhandlung, Hohenstein-E.** **Bodinhaltserklärungen** stets auf Lager in der **Expedition des Tageblattes**

PATENTE Patentanwalt **SACK-LEIPZIG**